

2. ordentliche Sitzung des 71. Ältestenrats

Ort: B4.1, 0.24

Datum: 29.06.2026

Sitzungsleitung: Alexander Ihl

Protokollführung: Oliver T. Rubert

Teilnehmer: Alexander Ihl, Lena-Marie Adam, Valeria Cunsolo, Nick Lohmann, Oliver T. Rubert

Entschuldigt: -/-

Unentschuldigt: Lucas Cullmann

Beginn der Sitzung: 16:11

Ende der Sitzung: 16:35

Punkte der Tagesordnung

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 16:11 Uhr.

I. Begrüßung

Alexander Ihl begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ältestenrates und die Gäste.

II. Anrufung vom 09.06.2026

Alexander Ihl fasst den Sachstand zusammen. Dieser ist identisch zu dem, der im letzten Protokoll bereits verschriftlicht wurde. Er ergänzt, dass in der letzten Sitzung des Studierendenparlaments der Vorsitzende des Studierendenseparlaments zu erkennen gegeben hat, dass er die Fachschaftrahmensatzung nicht zur Veröffentlichung im Dienstblatt ans Justizariat weitergegeben hat.

Oliver T. Rubert gibt Überblick über Stellungnahmen der verschiedenen FSR. Die schriftlich eingereichten Stellungnahmen sind dem Protokoll beigefügt.

Der FSK-Vorsitzende Henrik Fierl nimmt mündlich Stellung, dass die Fachschaft Europawissenschaften nur noch aus einer Person (ihm) bestehe und darüber hinaus schließe sich der FSK Vorsitz den Stellungnahmen der anderen Fachschaften an. Außerdem bemängelt er, dass die Fachschaften sich an der Neuregelung hätten beteiligen können und auch aktiv in das Verfahren eingebunden waren, diese Angebote aber im Arbeitskreis der FSK jedoch nicht in Anspruch nahmen.

David Wagner (Wahlleiter AStA) ergänzt, dass den Fachschaften mehrere Möglichkeiten zur Beteiligung gegeben wurde, was nicht genutzt wurde. Ähnliches verhielt es sich bei den entsprechenden FSK Sitzungen hierzu.

Der FSR Materialwissenschaften gibt mündlich zu Protokoll, dass sie keine Neuwahlen im Herbst möchten und sie plädieren für Anerkennung der Wahlergebnisse oder sehr zeitnahe Neuwahlen.

Alexander Ihl fasst zusammen, dass Stand jetzt voraussichtlich nur die FSR Wahlen Informatik aufgehoben werden, da zum einen die FSRS mehrere kleine Wahlen definiert und somit der Antragsteller auch nur die Wahl aus dem Fachbereich Informatik anfechten kann. Darüber hinaus ist die FSRS sehr dünn ausgelegt, nach welchen Maßstäben die Überprüfung der Wahl zu erfolgen hätte, sodass sich hierbei eine analoge Anwendung der WahlO StuPa naheliegend scheint.

16. 24 Uhr: Nick Lohmann betritt die Sitzung.

Daraus ergibt sich, dass der Antrag begründet ist wenn wesentliche Bestimmungen über das Wahlverfahren verletzt wurden, außer wenn durch den Verstoß das Wahlergebnis wahrscheinlich nicht maßgeblich geändert oder beeinflusst wurde. Letzteres ist durch zwei unterschiedliche Anwendungspunkte der unterschiedlichen Fassungen der FSRS unmöglich abzuwägen. Durch den neuen Modus hätte schon durch eine Person die Ergebnisse bereits verändert werden können. Nach der alten Fassung hätte bei 1600 ausgeschlossenen Studierenden das Wahlergebnis auch maßgeblich anders ausfallen können.

In der Rechtsfolge läge eine gebundene Entscheidung ohne Ermessensspielraum zur Aufhebung der Wahl oder Teilen davon vor.

Die Beschlussfassung des Ältestenrates auf Grundlage der vorangegangenen Anhörung wird im Umlaufverfahren erfolgen.

III. Wahl des Studierendenparlaments

Es gab keine Wahlanfechtungen.

IV. Verschiedenes

David Wagner bedankt sich ausdrücklich für die Rettung „seiner“ Wahl und dankt zusätzlich für das Engagement des Ältestenrates.

Alexander bedankt sich bei dem Ältestenrat für die gute Zusammenarbeit in der zurückliegenden Amtszeit.

Die Sitzungsleitung schließt sehr erfreut die Sitzung um 16:35 Uhr.



Oliver T. Rubert

Protokollführer

In den Wahlen zum Fachschaftsrat (FSR) der Informatikstudiengänge vom 09.06.-11.06. war ich als immatrikulierter Student der Informatik nicht wahlberechtigt. Auf Nachfrage beim Wahlleiter wurde mir mitgeteilt, dass ich nicht im Wählerverzeichnis gelistet sei.

Dabei handelt es sich aus meiner Sicht um einen Fehler und ich bin der Meinung, dass ich Wahlberechtigt sein sollte.

Begründung:

- * Auch zu den FSR Wahlen im Wintersemester 2024/25 und 2025/26 konnte ich meine Stimme in den Wahlen bei gleichem Immatrikulationsstatus abgeben. Die entsprechenden Immatrikulationsbescheinigungen liegen dem Ä-Rat vor.
- * Zuordnung Fachschaft Informatik / zur Studierendenschaft:
 - + Immatrikuliert bin ich als Promotionsstudent der Informatik.
 - + Gemäß Fachschaftsrahmensatzung (FSRS) §2 (1) (Siehe [1]):
 - # "Die Fachschaften umfassen die Studierenden des jeweiligen Studienfachs. Diese Fachschaften bestehen solange sie sich nicht geteilt [...] haben"
 - + Zusätzlich regelt das Saarländische Hochschulgesetz (SHSG) §83 ([2])
 - # In (1): "Die an der Hochschule *eingeschriebenen* Studierenden bilden eine rechtsfähige Gliedkörperschaft der Hochschule mit dem Recht der Selbstverwaltung (Studierendenschaft). [...]"
 - # In (2): "Die Studierendenschaft gliedert sich in Fachschaften. ^2 Die Fachschaften nehmen in ihrem Bereich die fachlichen Belange und hochschulpolitischen Interessen der Studierenden wahr. [...]"
 - + Als *eingeschriebener* Student muss ich somit Teil einer Fachschaft sein. Dass ich in den vergangenen Wahlen für den FSR Informatik wählen konnte, indiziert stark, dass meine Zugehörigkeit zur Fachschaft Informatik gehört.
 - # Eine Teilung bzw. Abspaltung der Fachschaft Informatik nach §4 FSRS, die in einer separaten Fachschaft der Promotionsstudenten Informatik resultieren könnte ist mir nicht bekannt
 - + Die Zuordnung der Studierendenschaft ergibt sich weiterhin aus der Zahlung des Allgemeinen Studierendenschaftsbeitrags im Rahmen des Semesterbeitrags
 - + Die Fachschaft Informatik erhält im Rahmen des FS-Etats 0,66€ pro Jahr pro immatrikuliertem Studierenden. Bei der Berechnung des Etats werden Promovierende berücksichtigt. Es erscheint mir inkonsistent, dass die Fachschaft Informatik Geld durch mich erhält, über dessen Nutzung der Fachschaftsrat Informatik entscheidet, ich diesen aber nicht wählen kann
- * Wahlberechtigung
 - o Die FSRS regelt die Wahlberechtigung klar:
 - + §5 (1): "Jedes Mitglied der Fachschaft hat das aktive und passive Wahlrecht [...]"
 - + §11 (2) "Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Fachschaft"
 - o Auch die neue Einführung der Promovierendenvertretung hat meiner Einschätzung nach keinen Einfluss auf diese Rechte (Vgl. Ordnung der Promovierendenvertretung [3], §2 (3))
- * Anekdotischen Berichten zufolge sind auch weitere Promovierende von diesem Umstand betroffen. Ich habe Ihnen ebenfalls geraten, sich an den Ä-Rat zu wenden. Ob Sie dies getan haben entzieht sich meiner Kenntnis.
- * Ob weitere Fachschaften von dieser Problematik betroffen sind entzieht sich meiner Kenntnis.

Darüber hinaus ist meinen Informationen nach in den FSR Wahlen ein Wahlsystem verwendet worden, was nicht konform mit der aktuell gültigen Fassung der FSRS ist:

- * Die FSRS regelt klar in §12 (7):
 - o "Die Stimmzettel der Wahl müssen so abgefasst sein, dass die Wahlberechtigten bei jedem Kandidierenden mit "Ja", "Nein" oder "Enthaltung" abstimmen können."
- * In der aktuellen Wahl wurde wohl ein System verwendet, bei dem 15 Stimmen frei auf die Kandidierenden verteilt werden konnten.
- * Dieses Wahlsystem geht wohl aus der Neufassung der FSRS hervor, die Anfang des Jahres in der FSK diskutiert und womöglich in der StuPA Sitzung am 13. Mai angenommen wurde
 - o Diese Fassung der FSRS ist nirgends öffentlich einsehbar
 - o Ob das StuPA die neue FSRS angenommen oder überhaupt diskutiert hat ist nicht klar, da das zugehörige Protokoll noch nicht online ist
- * Eine Neufassung der FSRS ist meines Wissens nach nur durch eine Bekanntmachung als Dienstblatt möglich.
 - o Nach aktuellem Stand gibt es kein Dienstblatt, welche die Neufassung der FSRS regelt
 - o Selbst wenn wäre das früheste Datum für dieses Dienstblatt das Datum der entsprechenden StuPA Sitzung in dem die FSRS (mutmaßlich) angenommen wurde.
 - + Zu diesem Zeitpunkt lief allerdings bereits die Kandidierendenphase.
 - + Ich bezweifle stark, dass unter diesen Umständen nach der neuen FSRS hätte gewählt werden dürfen (Selbst wenn sie bereits in Kraft getreten wäre)

Zusammenfassend, bitte ich den Ältestenrat um die Prüfung der Umstände unter denen die FSR Wahlen durchgeführt wurden. Als Studierender sehe ich mein Wahlrecht verletzt und halte eine Wiederholung der Wahl für unumgänglich.

Abschließend erlaube ich mir einen persönlichen Kommentar:

Ich bin davon überzeugt, dass die Wahlverantwortlichen hier nicht mit Vorsatz gehandelt haben. Die Organisation der FSR Wahlen war schon immer komplex und es gibt viele Aspekte, die schnell vergessen werden, insbesondere auch durch Personalwechsel in den zuständigen Referaten. Ich bedanke mich dennoch bei allen WahlleiterInnen für ihr Engagement und entschuldige mich für den ggf. entstehenden Mehraufwand. Es ist bedauerlich, dass es zu dieser Diskussion kommen musste. Als ehemaliger FSR-ler kenne ich die Problematik, ausreichend motivierten Nachwuchs für die Wahlen zu finden gut genug. Ich befürchte, dass eine Neuwahl zu einer geringeren Beteiligung führt - Sowohl bei den Kandidierenden, als auch den Wählenden. Dennoch sehe ich es als unumgänglich, insbesondere bei dieser ersten Wahl mit einer neuen Softwarelösung, dass die Wahl korrekt und vollständig durchgeführt wird. Ansonsten laufen wir Gefahr, dass es sich als neuer "Status Quo" etabliert, bestimmte Studierendengruppen von der Wahl auszuschließen.

Lieber Ältestenrat,
wir als Fachschaftsrat der Informatikstudiengänge haben von mindestens acht von uns vertretenen Studierenden, eingeschrieben in einem Promotionsstudiengang, Feedback erhalten, dass es für sie bei der aktuellen Wahl der Fachschaftsräte (Juni 2026) nicht möglich war, ihre Stimmen abzugeben.

Wir vermuten, dass Promotionsstudierende nicht zu Beginn der Wahl im Wählerverzeichnis standen.

Auch wenn dies korrekt wäre oder nicht, möchten wir anmerken, dass

- * PhD-Studierende bisher bei FSR-Wahlen abstimmen konnten,
- * der FSR Informatik nicht darüber informiert wurde, sofern es eine Regeländerung gegeben hatte, dass PhD-Studierende nun nicht mehr stimmberechtigt sind,
- * der FSR Informatik der Meinung ist, dass PhD-Studierende weiterhin stimmberechtigt sein sollten, da diese nicht weniger als Bachelor- oder Masterstudierende am studentischen Leben auf dem Campus teilhaben und ihre Belange gegenüber der Fakultät von uns vertreten werden.
- * Studierende der Gradschool haben gleichzeitig den Status von Masterstudierenden und hören ebenso reguläre Vorlesungen wie alle anderen Studierenden und können und werden daher von uns gegenüber Dozierenden vertreten.

Darüber hinaus möchten wir anmerken, dass die einzige aktuell öffentlich einsehbare Version der Fachschaftsrahmensatzung (Dienstblatt 2020 S. 634) nur das alte Wahlsystem beschreibt.

Fachschaftsrat Romanistik | Campus A 5.3 | 66123 Saarbrücken

71. Ältestenrat der Universität des Saarlandes

z.H. Alexander Ihl

Campus A 5.2

66123 Saarbrücken

Fachschaftsrat Romanistik

i.a. Tobias-Benjamin Kienzle

Campus A5.3 | 66123 Saarbrücken

fs.romanistik@stud.uni-saarland.de
www.uni-saarland.de/fachrichtung/romanistik/studium/fachschaftsrat.html

Datum 20.06.26
Betreff Stellungnahme des Fachschaftsrats der Romanistik zu den Vorfällen im
Zusammenhang mit den Fachschaftsratswahlen 2026

Sehr geehrte Mitglieder des Ältestenrats,

der Fachschaftsrat Romanistik nimmt wie folgt Stellung zu den Vorfällen im
Zusammenhang mit den Fachschaftsratswahlen 2026:

Der Fachschaftsrat Romanistik war sich der Problematik der nicht erfolgten
Veröffentlichung der Fachschaftsrahmensatzung zum Zeitpunkt der Wahl
nicht bewusst. Diese Unterlassung seitens der Studierendenvertretung hat zu
einer rechtlichen Unsicherheit geführt, die nun nachträglich behoben werden
muss.

Der Fachschaftsrat Romanistik stellt die Notwendigkeit der vorgenommenen
Änderungen bei den Fachschaftsratswahlen grundsätzlich infrage. Weder die
Einführung der 5%-Hürde noch die beiden gravierenden Fehler bei der Wahl
(fehlende Veröffentlichung der Satzung sowie weitere Verfahrensmängel)
rechtfertigen eine nachträgliche Ungültigerklärung der Wahl. Vielmehr sollte
geprüft werden, ob die Fehler als heilsam eingestuft werden können oder ob
eine praktikable und faire Lösung im Sinne der Studierendenschaft gefunden
werden kann.

Die Einführung einer 5%-Hürde stellt einen erheblichen Einschnitt in die
bewährte Praxis der Fachschaftsratswahlen dar. Bei einer durchgehend
niedrigen Wahlbeteiligung von maximal 10% entscheidet diese Hürde häufig
über die Wahl einzelner Mitglieder – obwohl die Wahlen traditionell auf der
Popularität und dem Engagement einzelner Studierender basieren. Eine solche

Hürde behindert nicht nur engagierte Kandidat:innen, sondern verzerrt die Repräsentativität des Fachschaftsrats und benachteiligt damit die Studierendenschaft.

Zusätzlich erschwert die geringe Anzahl an Kandidat:innen ohnehin bereits die ordentliche Ausübung unserer Pflichten als Fachschaftsrat. Eine künstliche Barriere wie die 5%-Hürde verschärft dieses Problem unnötig.

Hinzu kommt, dass die Unklarheiten bezüglich der fehlenden dritten Stimme bei Lehramtsstudierenden besser kommuniziert werden hätten müssen und dem Referat für Fachschaften mehr Zeit zum Reagieren eingeräumt werden sollte. Um solche Fehler künftig zu vermeiden, sollte daher generell mehr Zeit für die Wahlen eingeplant werden, insbesondere wenn das System geändert wird.

Da sowohl der geänderte Wahlmodus als auch die neu eingeführte 5%-Hürde den Charakter der Fachschaftsratswahlen grundlegend verändern, sieht der Fachschaftsrat Romanistik in Neuwahlen die einzige legitime Lösung. Eine nachträgliche Anpassung der Auszählung oder eine alternative Bewertung der Stimmen würde die Glaubwürdigkeit des Wahlverfahrens untergraben und ist daher nicht vertretbar.

Sollte eine Aussetzung der Wahlergebnisse beschlossen werden, betont der Fachschaftsrat Romanistik, dass Neuwahlen unverzüglich anzusetzen und durchzuführen sind. Andernfalls bestünde für mehrere Wochen die Situation, dass lediglich ein gewähltes Mitglied im Amt ist – und dies allein aufgrund eines Formfehlers seitens der Studierendenvertretung. Eine solche Vertretungslücke wäre für die Fachschaft nicht tragbar.

Der Fachschaftsrat Romanistik bittet daher um eine gerechte, transparente und vor allem schnelle Lösung der Situation. Eine lange Unsicherheitsphase würde die Handlungsfähigkeit der Fachschaft unnötig beeinträchtigen. Wir bitten den Ältestenrat, die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen zu prüfen und eine praktikable Lösung zu finden, die die Legitimität der Wahl wahrt und gleichzeitig rechtliche Klarheit schafft.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Tobias-Benjamin Kienzle

Sehr geehrter Ältestenrat,

Wir haben uns als Fachschaftsrat Pharmazie mit den aktuellen Fachschaftsratswahlen und der daraus entstandenen Situation befasst und möchten hierzu Stellung beziehen.

Zunächst möchten wir deutlich machen, dass wir mit dem Ablauf der Veröffentlichung des Wahlmodus nicht zufrieden sind. Aus unserer Sicht hätte die Kommunikation im Vorfeld transparenter und sorgfältiger erfolgen müssen. Den entstandenen Fehler sehen wir daher kritisch.

Gleichzeitig stehen wir jedoch vor der Situation, dass wir dringend einen neuen Fachschaftsrat benötigen. Viele unserer derzeitigen Mitglieder sind bereits seit über eineinhalb Jahren im Amt. Insbesondere im Hinblick auf die anstehende Planung der Erstsemesterwochen sowie die notwendige Neubesetzung verschiedener Ämter ist ein zeitnahe Übergang zu einem neu gewählten Fachschaftsrat von großer Bedeutung. Zudem benötigen wir eine größere Anzahl aktiver Mitglieder, um die anstehenden Aufgaben angemessen bewältigen zu können.

Neuwahlen würden voraussichtlich in die vorlesungsfreie Zeit fallen oder schlimmstenfalls erneut in das Wintersemester verschoben werden. Dadurch würde sich auch die konstituierende Sitzung weiter verzögern. Für unseren Fachschaftsrat wäre eine solche zeitliche Verschiebung problematisch, da einige Mitglieder sich auf das Erste Staatsexamen vorbereiten und andere zeitgleich einen sehr arbeitsintensiven Kurs in Homburg absolvieren. Zusätzliche Verzögerungen würden die Übergabe und die Arbeitsfähigkeit des Fachschaftsrates erheblich erschweren.

Auch die Tatsache, dass Promovierende bei der Wahl nicht berücksichtigt wurden, stellt für uns keinen ausreichenden Grund für eine Wiederholung der Wahl dar. Wir haben hierzu Rücksprache mit dem Arbeitskreis gehalten, in dem sich die meisten promovierenden Studierenden engagieren. Dort wurde uns mitgeteilt, dass die Nichtteilnahme an der Wahl nicht als gravierendes Problem angesehen wird.

Zusammenfassend kommen wir daher zu dem Schluss, die Wahl in ihrer aktuellen Form anzuerkennen. Dies geschieht jedoch ausdrücklich nicht, weil wir den Fehler bei der Veröffentlichung des Wahlmodus für unproblematisch halten, sondern weil die Durchführung von Neuwahlen für unseren Fachschaftsrat erhebliche organisatorische und zeitliche Schwierigkeiten mit sich bringen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Aileen Treitz

im Namen des gesamten Fachschaftsrates Pharmazie

Hallo Alexander Ihl,

die Fachschaft Sprachwissenschaft und Sprachtechnologie gibt hier gerne ihre Stellungnahme zu den neulich durchgeführten Fachschaftswahlen.

Wie wir via Teams mitbekommen haben, lagen die Probleme einerseits daran, dass die Promotionsstudierenden an der Wahl nicht teilnehmen konnten, und andererseits daran, dass nach einer Satzung gewählt wurde, die noch nicht gültig war.

Die Organisation sowie die Durchführung der Wahlen obliegt dem entsprechenden Referat. Insofern hat das Referat mit der Wahlleitung Sorge dafür zu tragen, dass Wahlen stattfinden, dass es (möglichst) keine technischen Probleme gibt, dass alle mitwählen können und (insbesondere) dass nach der richtigen Satzung gewählt wird.

Von den gerade aufgezählten Punkten hat der erste Punkt sehr gut funktioniert - es haben Wahlen stattgefunden.

Es gab am ersten Wahltag zwar technische Probleme, die wurden aber auch behoben. Dies sehen wir auch als weniger problematisch an, da Schritte unternommen worden sind, um diese Probleme zu beheben.

Somit kommen wir zum ersten Problem - anscheinend konnten nicht alle Studierenden mitwählen. Auf jeden Fall ist das nicht fair, wir verstehen dies. Die Frage, die wir uns aber hier stellen, ist, inwieweit das ein tatsächlich gravierendes Problem darstellt. In anderen Worten wäre die Frage: Wäre das Ergebnis (in den einzelnen Fachrichtungen) tatsächlich so viel anders, hätten die Promotionsstudierenden mitgewählt? Was wir bei uns in den letzten Jahren gesehen haben, war, dass zu sämtlichen Events, die von der Fachschaft organisiert wurden, eigentlich auch nur Bachelor- und Master-Studierende gekommen sind. Nur beim Sommerfest könnten auch einige Promotionsstudierende sich blicken lassen, da sind aber auch Dozierende vertreten. Diese Bilanz im Hinterkopf behaltend (also, dass eigentlich nur Bachelor- und Master-Studierende an den Events der Fachschaft teilnehmen), genauso aber auch, dass seit Jahren kein einziger Promotionsstudierender in unserer Fachschaft aktiv war (vorausgesetzt, das ist möglich), verweisen wir nochmals auf die oben gestellte Frage.

Hinsichtlich des wohl schwerwiegenderen Problems (dass nach einer (noch) ungültigen Satzung gewählt wurde) sehen wir auch, dass dies faktisch problematisch ist. Laut der Nachricht auf Teams stünden auch Neuwahlen kurz bevor. Wir stehen Neuwahlen äußerst kritisch gegenüber. Zunächst sollte die Frage aufgegriffen werden, ob das Wahlergebnis grob anders wäre, wenn man nach der eigentlichen Satzung gewählt hätte; dazu können wir keine Antwort geben, da uns die entsprechenden Zahlen dieser Wahl, aber auch den Wahlen der letzten Jahre, gerade nicht präsent sind. Davon aber abgesehen, würden Neuwahlen zwei Probleme mit sich bringen: Man würde riskieren, dass sowohl die Bewerberzahlen als auch und insbesondere die Wahlbeteiligung zurückginge - vielleicht sogar deutlich wenn nicht sogar gravierend. Insbesondere die Wähler wären sehr genervt, da sie sich die Frage stellen würden, warum sie denn nochmal wählen sollten, wenn sie doch schon gerade gewählt haben und vor allem es am ersten Tag technische Probleme gab.

Daher fragen wir uns, ob es Sinn macht neu zu wählen oder man es auch anders regeln könnte, sodass die aktuell durchgeführten Wahlen rechtskräftig wären.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Alexander Umansky
Fachschaft Sprachwissenschaft und Sprachtechnologie

Gemeinsame Erklärung der Fachschaftsräte Lehramt Allgemein und Lehramt Primarstufe

an den Ältestenrat
wegen der Anrufung zu den Fachschaftsratswahlen

Lieber Ältestenrat,

hiermit stellen wir euch unsere Situation dar. Wir hoffen, dass dies eurer Entscheidungsfindung hilfreich ist und ihr bestenfalls auf unsere Wünsche Rücksicht nehmen könnt.

Aussagen bezüglich der Wahl

Fachschaftsrat Lehramt Allgemein

Am 29.05.2026 informierte uns der Wahlleiter, David Wagner, dass das Studierendensekretariat unvollständige Daten übermittelt habe, was dazu führte, dass das Wählerverzeichnis nicht ordentlich aufgestellt war. Konkret war damit jeder Student der Studiengänge LS1, LS1+2, LAB (und eventuell auch WiPäd) nur für den Fachschaftsrat Lehramt

Allgemein und einen der Fachschaftsräte seiner Fächer fähig, seine Stimme abzugeben. Das Fach soll hierbei zufällig ausgewählt worden sein.

Eigentlich ist jeder natürlich in beiden Fächern (und eventuellen Drittfächern) sowie für den FSR Lehramt Allgemein wahlberechtigt.

Dieser Umstand stieß bei uns auf großen Protest, dem sich auch andere Fachschaftsräte anschlossen, um das Wahlrecht für Personen im Nebenfach mit zu erstreiten, die immerhin fast ein Drittel ihrer Leistungen im Nebenfach erbringen und damit, analog zu uns Lehrämtern, für die Fachschaftsräte ihrer Nebenfächer ebenfalls stimmberechtigt sein sollten.

Diese Kritik wurde von David Wagner angenommen und er änderte das Wählerverzeichnis zumindest für uns Lehrämter ab. Einzig Wirtschaftspädagogik war bei der Wahl nicht ordentlich verzeichnet. Diese konnten damit nur den Fachschaftsrat der Wirtschaftswissenschaften und nicht, wie vorgesehen, auch den Fachschaftsrat Lehramt Allgemein sowie den für ihr allgemeinbildendes Fach zuständigen Fachschaftsrat wählen.

Die Wahl ging jedoch trotz all dessen laut Auszählung so aus, dass alle Kandidaten genügend Stimmen erreicht haben, um gewählt zu sein. Auch die Lehramtsvertreter in den anderen Fachschaftsräten sind unserem Kenntnisstand nach gewählt worden.

Fachschaftsrat Lehramt Primarstufe

Der Fachschaftsrat Lehramt Primarstufe ging mit drei Kandidatinnen zur Wahl, die bereits Mitglied es aktuellen Fachschaftsrates sind. Laut Auszählung sind alle drei wieder eingezogen und der Rat kann fortbestehen.

Es gab keine weiteren Vorkommnisse im Rahmen der Wahl.

Stellungnahme

Wir gehen auf Basis unserer bisherigen Erfahrungswerte stark davon aus, dass alle Kandidaten beider Räte auch nach dem bisherigen Wahlsystem gewählt worden wären, was durch die durchgeführte Wahl bekräftigt wurde. Wir erwarten uns von eventuellen Wahlwiederholungen keine anderen Ausgänge.

Der aktuelle Zustand belastet jedoch unsere Arbeit. Der Fachschaftsrat Lehramt Allgemein ist zwar durch die Wahlen im vergangenen Herbst noch voll im Amt, der der Primarstufe jedoch nur noch geschäftsführend. Die Verzögerung sorgt jedoch auch beim Fachschaftsrat Lehramt Allgemein dafür, dass unsere potenziellen neuen Mitglieder nicht ordentlich aufgenommen werden können.

Wir, als aktuell amtierende Räte, sprechen uns daher einhellig dafür aus, die Ergebnisse der Wahl so zu akzeptieren. Wir sehen keinen faktischen Grund zur Wiederholung, da das Ergebnis wohl gleichbleiben würde. Außerdem würde uns eine weitere Verzögerung der Konstituierung neuer Räte, wie beschrieben, ziemlich belasten.

Wir schließen uns hierbei ausdrücklich den Bedenken der anderen Fachschaftsräte an, die schon sehr lange amtieren und neue Mitglieder (beziehungsweise überhaupt wieder welche) dringend benötigen.

*Der Fachschaftsrat Lehramt Allgemein
vertreten durch seinen Vorsitzenden Lars Forster
und der Fachschaftsrat Lehramt Primarstufe
vertreten durch Julia Pasternak*

Fachschaft Komparatistik

komparatistik@fs.uni-saarland.de

Campus, Gebäude A2 2

66123 Saarbrücken

Datum

27.06.2026

Sehr geehrter Herr Ihl, sehr geehrte Mitglieder des Ältestenrates,

als Fachschaft Komparatistik möchten wir die Gelegenheit nutzen, unsere Sicht auf die aktuelle Situation darzulegen. Zunächst haben wir Verständnis dafür, dass der Ältestenrat die ordnungsgemäße Durchführung der Fachschaftsratswahlen überprüfen und festgestellte Mängel ernst nehmen muss. Uns ist bewusst, dass die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben für die Legitimität der Wahlen von großer Bedeutung ist. Gleichzeitig möchten wir auf die erheblichen praktischen Auswirkungen hinweisen, die eine Aufhebung der Wahl für unsere Fachschaft hätte.

Unser derzeitiger Fachschaftsrat befindet sich bereits seit drei Semestern im Amt. Eine Wiederholung der Wahl würde diese Amtszeit voraussichtlich nochmals um mehrere Monate verlängern. Für unseren kleinen Fachschaftsrat stellt dies eine erhebliche Belastung dar. Ein Mitglied hat sich bewusst nicht erneut zur Wahl gestellt, da der zeitliche Aufwand der Fachschaftsarbeit über einen so langen Zeitraum kaum noch mit Studium und weiteren Verpflichtungen vereinbar ist. Die nun durchgeführte Wahl hätte dazu geführt, dass unser Fachschaftsrat künftig aus sechs Mitgliedern besteht. Dadurch könnten Aufgaben auf mehr Personen verteilt und die Arbeitsbelastung deutlich reduziert werden.

Besonders kritisch wäre eine Verzögerung mit Blick auf unsere jährliche Exkursion zur Frankfurter Buchmesse. Sollte eine Neuwahl erst im November stattfinden, müsste die Planung und Durchführung der Exkursion im Oktober voraussichtlich von lediglich drei verbliebenen Mitgliedern getragen werden. Für einen so kleinen Fachschaftsrat wäre dies nur schwer zu bewältigen und könnte die Durchführung der Exkursion ernsthaft gefährden. Gerade für Studierende der Komparatistik stellt die Frankfurter Buchmesse jedoch einen zentralen Bestandteil des fachlichen Austauschs dar. Sie ermöglicht Einblicke in die Buchbranche, den Kontakt zu Verlagen sowie die Orientierung über mögliche Berufsfelder und ist daher von besonderem Mehrwert für unsere Studierenden.

Wir bitten den Ältestenrat daher, bei seiner Entscheidung neben den formalen Aspekten auch die konkreten Folgen für die Arbeit der Fachschaften und die Interessen der Studierenden zu berücksichtigen.

Wir möchten betonen, dass die festgestellten Verfahrensfehler nach unserem Kenntnisstand nicht durch die Fachschaften oder die kandidierenden Studierenden verursacht wurden. Umso mehr würden wir es begrüßen, wenn im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten eine Lösung gefunden werden könnte, die die bereits geleistete Arbeit der Fachschaften sowie die Interessen der Studierenden angemessen berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaft Komparatistik

Anna Neusüß

Jasmin Schütz

Emily Marie Huck

Clara Vater

Betreff: Stellungnahme der Fachschaft Humanmedizin zu den FSR-Wahlen

Sehr geehrte Mitglieder des Ältestenrates,

Wir schreiben Ihnen heute als Reaktion auf die Problematik der Fachschaftsratswahlen.

Als Erstes möchten wir Ihnen danken, dass Sie uns die Möglichkeit geben, Feedback zum Ablauf der Wahl zu geben. Der Aufruf zu Stellungnahmen der betreffenden Fachschaften zeigt, dass Sie bemüht sind, das System an die Bedürfnisse der Fachschaften anzupassen.

Zunächst möchten wir betonen, dass die neue Abstimmungsform von den Medizinstudierenden kritisch aufgenommen wurde. Dies lag insbesondere an der Unübersichtlichkeit des neuen Wahlsystems. Anstelle des bekannten Wahlsystems mit „Ja/Nein/Enthaltung“ wurde ein System eingeführt, welches mit den Studierenden nicht kommuniziert wurde und zu viel Verwirrung führte. Hier hätte es geholfen, Bilder der kandidierenden Personen zu den Namen zu haben, die Namen den Personen über Bilder zuzuordnen. Darüber hinaus halten wir diese Wahlform für ungeeignet, da sie zu unverhältnismäßigen Stimmenabgaben führt, deren Mehrwert wir nicht erkennen können. Des Weiteren war der Zeitraum, in dem man abstimmen konnte, zu kurz gewählt. 3 Tage für eine so wichtige Abstimmung sind einfach zu wenig und wir wurden mehrfach darauf angesprochen, ob man den Zeitraum beispielsweise auf eine Woche verlängern könnte.

Der für uns wichtigste Punkt hier Stellung zu beziehen, betrifft jedoch die drohenden Neuwahlen. Wir verstehen, dass es aus Ihrer Perspektive nachvollziehbare Gründe gibt, dies in Betracht zu ziehen. Dennoch möchten wir Sie eindringlich bitten, von einer Neuwahl abzusehen und stattdessen eine andere Lösung zu finden.

Eine Neuwahl hätte für unseren Fachschaftsrat erhebliche praktische Konsequenzen und würde unsere Arbeit nachhaltig beeinträchtigen. Als Fachschaftsrat Medizin vertreten wir die größte Fakultät der Universität des Saarlandes und übernehmen zahlreiche Aufgaben – von der studentischen Interessenvertretung über die Organisation des Campuslebens bis hin zur Mitarbeit in verschiedensten universitären Gremien. Unsere aktuelle Situation ist bereits dadurch erschwert, dass mehrere Mitglieder aufgrund ihrer Staatsexamina aus der Fachschaft ausscheiden und sich künftig nicht mehr engagieren können. Der verbleibende aktive Kern von etwa zehn Personen trägt bereits jetzt eine sehr hohe Arbeitslast.

Dies würde sich nur verschlimmern, wenn zusätzliche bürokratische Hürde wie die Beantragung jeder Abstimmung über den AStA dazukäme und sich die Übergangszeit noch weiter verlängern täte. Wir halten dies weder für praktikabel noch für den tatsächlich Gegebenheiten unserer Fachschaft angemessen. Das studentische Leben unseres Campus in Homburg wird zu einem erheblichen Teil durch die Fachschaft getragen – im außeruniversitären Bereich aber auch in der studentischen Vertretung in verschiedenen Gremien. Eine Einschränkung unserer Handlungsfähigkeit hätte daher unmittelbare Auswirkungen auf viele Studierende.

Hinzu kommt, dass eine Neuwahl weder das Vertrauen in den Wahlprozess stärken noch die ohnehin bereits sehr niedrige Wahlbeteiligung fördern würde. Im Gegenteil: Sie würde den Eindruck erwecken, dass eine bereits abgeschlossene Wahl nachträglich in Frage gestellt wird.

Wir möchte somit in aller Ausdrücklichkeit sagen, dass es für uns untragbar wäre bis Ende des Jahres auf die neue Konstellation zu warten. Wir verstehen, die Bedenken in einem theoretischen Kontext, nur sind die praktischen Auswirkungen für unseren FSR nicht

existent. Alle angetretenen Kandidat*innen wurden gewählt. Auch spielt die Vertretung der Promovierenden in unserem Fall faktisch keine Rolle, da medizinische Doktorand*innen entweder über den Studiengang Medizin an unserer oder an einer anderen Universität weiter eingeschrieben sind und somit eine Fachschaftsvertretung über ihr Hauptstudium haben.

Demgegenüber stehen die erheblichen, praktischen Folgen einer Neuwahl. Wir blicken diesem Szenario mit großer Sorge entgegen, da wir nicht wissen, wie wir den zusätzlichen organisatorischen Aufwand neben unserer Fachschaftsarbeit, unserem Studium und den bevorstehenden Staatsexamina bewältigen sollen. Für uns wäre es daher nicht tragbar, bis Ende des Jahres auf eine endgültige Konstituierung des neuen Fachschaftsrates warten zu müssen.

Wir bitten Sie daher dringlichst, von einer Neuwahl des FSR Medizin abzusehen und die nächste Wahl übersichtlicher und transparenter zu gestalten.

Vielen Dank für die Beachtung unseres Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen



Sarah Storb

(Vorsitz FSR Medizin)



Danilo Selz



Hatice Altunok

Liebe Mitglieder des Ältestenrates,

wir, der FSR Historisch orientierte Kulturwissenschaften, möchten mit diesem Schreiben Stellung zur vergangenen FSR-Wahl und der Anfechtung derselben Stellung nehmen.

Grundsätzlich unterstützen wir die Anfechtung aus den von Euch genannten Gründen, insbesondere aufgrund der nicht veröffentlichten neuen Wahlordnung und einer fehlenden Rundmail an alle Studierenden mit einem Link zu den FSR-Wahlen.

In unserem Fall kommt das schwerwiegende Problem hinzu, dass bei unserem Fachschaftsrat auch die Studierendenschaft der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft (AVL) die Möglichkeit hatte, den FSR-HoK zu wählen (und manche Studierende das auch getan haben). Es gibt zwar eine kleine Schnittmenge unserer Studiengänge, aber wir sind unterschiedliche Studierendenschaften, die AVL hat eine eigene Fachschaft und dieser Fehler entwertet unsere Wahlergebnisse.

Dieser Aspekt ist aus unserer Sicht nur eines von vielen Problemen, das die Wahlorganisation mit Electric Paper mit sich gebracht hat (wie auch die Login-Probleme am ersten Wahltag und die Tatsache, dass die Wahlen durch die Zusammenlegung vereinfacht werden sollten, nun aber doch alle drei Wahlen nur durch unterschiedliche Links in unterschiedlichen Mails erreicht werden konnten).

Wir möchten aber auch die Schwierigkeiten einer Neuwahl betonen und eine Übergangslösung vorschlagen.

Wir befürchten,

- dass sich die neuen BewerberInnen bei einer Neuwahl wegen der gestiegenen Hemmschwelle nicht erneut aufstellen lassen wollen und uns so Nachwuchs verloren geht. Hier wünschen wir uns von Seiten der Wahlorganisation auch bessere Organisation mit allen Studierenden: andernfalls bekommen Neuaufgestellte nichts oder nur wenig vom Aktuellen Geschehen mit und wissen nicht genau, warum die Wahlauswertung so lange dauert. Wir möchten daher auch stark dafür plädieren, dass zur Neuwahl die zuletzt eingereichten Wahlunterlagen wiederverwendet werden können, sofern diese irgendwie gespeichert wurden.
- dass Neuwahlen den gesamten Wahlprozess wieder erheblich verzögern und dadurch kleinere FSR stark in ihren Handlungsmöglichkeiten einschränken würde (wie zum Beispiel uns). Wir haben für diese Wahl mit einem Mitgliederzuwachs von 100% gerechnet, was unsere recht schwierige Arbeit (da nur auf wenige Leute aufgeteilt) der letzten 1,5 Jahre erheblich erleichtern würde.
- dass bis zu den Neuwahlen die aktuellen FSR nicht unerheblichen Mitgliederschwund haben: nach über 1,5 Jahren im Amt werden viele ihren Abschluss gemacht haben oder gerade machen und somit nicht mehr für die Fachschaftsratsarbeit verfügbar sein, weil sie auch gar nicht mit einer so langen Amtszeit gerechnet haben (wir vermuten, dass Neuwahlen frühestens zu Beginn des nächsten Wintersemesters stattfinden könnten, allein schon aus Präsenzgründen am Campus).

Auf Grundlage dieser Punkte schlagen wir vor, die aktuellen Wahlen übergangsweise anerkennen zu lassen – sofern sich jeweils der aktuell amtierende FSR mehrheitlich dafür entscheidet. Wir würden uns sehr wünschen, die neuen Mitglieder jetzt schon mit in die FSR-Arbeit aufnehmen zu können und die FSR-Arbeit mit doppelter Teamgröße fortsetzen zu können. Wir verstehen auch, dass es in anderen Fachschaften mehr Streitbarkeiten diesbezüglich gibt – die FSR hätten dann die Möglichkeit, sich weiterhin so

beizubehalten, wie sie vor 1,5 Jahren gewählt wurden.

Diese Übergangslösung wäre aus unserer Sicht bis zu den Neuwahlen in einigen Monaten (?) die beste, um ein Aussterben gerade kleiner FSR zu verhindern.

Darüber hinaus sprechen wir uns ebenfalls für eine Neuwahl aus, bevorzugt auch wieder nach dem Ja-Nein-Enthaltung-System und ohne Kumulativstimmrecht.

Wir hoffen, unsere Position stößt auf Gehör,

Der FSR Historisch orientierte Kulturwissenschaften.

Sehr geehrter Herr Ihl,
hier die Stellungnahme unserer Fachschaft:

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich schreibe Ihnen im Namen der Fachschaft Ingenieurwissenschaften. Für uns haben die Schwierigkeiten in den Fachschaftsrats Wahlen dieses Mal keine Auswirkungen. Alle Personen, die sich haben aufstellen lassen, waren in der letzten Amtszeit bereits gewählt worden und werden die Arbeit nur weiterführen, nicht neu anfangen. Außerdem hat sich niemand bei uns gemeldet (von den Doktoranden), dass es Schwierigkeiten etc. gibt. Jedoch kann das Wahlsystem selbst bei uns zu Problemen führen, da wir in der Regel weniger Bewerber als Plätze haben. Da die „nein“ Option weggefallen ist, wurden automatisch alle gewählt und die Wahlen waren dementsprechend nicht aussagekräftig. Dieses Mal ist das wie bereits gesagt kein Problem, aber wir hatten bereits den Fall, dass jemand aktiv nicht gewählt wurde. Die Studenten sollten weiterhin die Möglichkeit haben, sich ihre Vertretung selbst auswählen zu können. Vielen Dank für Ihre Zeit und Mühe.
Mit freundlichen Grüßen
Isabel Heinkel

Viele Grüße
Isabel Heinkel

Betreff: Stellungnahme der Fachschaft Zahnmedizin zu den FSR-Wahlen

Sehr geehrte Mitglieder des Ältestenrates,

Wir schreiben Ihnen heute als Reaktion auf die Problematik der Fachschaftsratswahlen.

Als Erstes möchten wir Ihnen danken, dass Sie uns die Möglichkeit geben, Feedback zum Ablauf der Wahl zu geben. Der Aufruf zu Stellungnahmen der betreffenden Fachschaften zeigt, dass Sie bemüht sind, das System an die Bedürfnisse der Fachschaften anzupassen.

Zunächst möchten wir betonen, dass die neue Abstimmungsform von den Zahnmedizinistudierenden kritisch aufgenommen wurde. Dies lag insbesondere an der Unübersichtlichkeit des neuen Wahlsystems. Anstelle des bekannten Wahlsystems mit „Ja/Nein/Enthaltung“ wurde ein System eingeführt, welches mit den Studierenden nicht kommuniziert wurde und zu viel Verwirrung führte. Hier hätte es geholfen, Bilder der kandidierenden Personen zu den Namen zu haben. Die Namen den Personen über Bilder zuzuordnen. Darüber hinaus halten wir diese Wahlform für ungeeignet, da sie zu unverhältnismäßigen Stimmenabgaben führt, deren Mehrwert wir nicht erkennen können.

Des Weiteren war der Zeitraum, in dem man abstimmen konnte, zu kurz gewählt. 3 Tage für eine so wichtige Abstimmung sind einfach zu wenig und wir wurden mehrfach darauf angesprochen, ob man den Zeitraum beispielsweise auf eine Woche verlängern könnte.

Der für uns wichtigste Punkt hier Stellung zu beziehen, betrifft jedoch die drohenden Neuwahlen. Wir verstehen, dass es aus Ihrer Perspektive nachvollziehbare Gründe gibt, dies in Betracht zu ziehen. Dennoch möchten

wir Sie eindringlich bitten, von einer Neuwahl abzusehen und stattdessen eine andere Lösung zu finden.

Eine Neuwahl hätte für unseren Fachschaftsrat erhebliche praktische Konsequenzen und würde unsere Arbeit nachhaltig beeinträchtigen. Die aufgestellten Personen differieren des Weiteren kaum, von den bei der letzten Wahl aufgestellten. Wir müssen zahlreiche administrative Aufgaben übernehmen, von Protokolldienst, zu Bestellungen unserer Klinik-Kleidung, und wir können diese ohnehin komplexen Aufgaben nicht mit einer weiteren Hürde durch die Asta bestücken.

Wir halten dies weder für praktikabel noch für die tatsächlich Gegebenheiten unserer Fachschaft angemessen. Das studentische Leben unseres Campus in Homburg wird zu einem erheblichen Teil durch die Fachschaft getragen – im außeruniversitären Bereich aber auch in der studentischen Vertretung in verschiedenen Gremien. Eine Einschränkung unserer Handlungsfähigkeit hätte daher unmittelbare Auswirkungen auf viele Studierende.

Hinzu kommt, dass eine Neuwahl weder das Vertrauen in den Wahlprozess stärken noch die ohnehin bereits sehr niedrige Wahlbeteiligung fördern würde. Im Gegenteil: Sie würde den Eindruck erwecken, dass eine bereits abgeschlossene Wahl nachträglich in Frage gestellt wird.

Wir möchte somit in aller Ausdrücklichkeit sagen, dass es für uns untragbar wäre bis Ende des Jahres auf die neue Konstellation zu warten. Wir verstehen die Bedenken in einem theoretischen Kontext, nur sind die praktischen Auswirkungen für unseren FSR nicht existent. Alle angetretenen Kandidat*innen wurden gewählt. Auch spielt die Vertretung der Promovierenden in unserem Fall faktisch keine Rolle, da die meisten zahnmedizinische

Doktorand*innen entweder über den Studiengang Zahnmedizin an unserer oder an einer anderen Universität weiter eingeschrieben sind und somit eine Fachschaftsvertretung über ihr Hauptstudium haben.

Demgegenüber stehen die erheblichen, praktischen Folgen einer Neuwahl. Wir blicken diesem Szenario mit großer Sorge entgegen, da wir nicht wissen, wie wir den zusätzlichen organisatorischen Aufwand neben unserer Fachschaftsarbeit, unserem Studium und den bevorstehenden Staatsexamina bewältigen sollen. Für uns wäre es daher nicht tragbar, bis Ende des Jahres auf eine endgültige Konstituierung des neuen Fachschaftsrates warten zu müssen.

Wir bitten Sie daher dringlichst, von einer Neuwahl des FSR Zahnmedizin abzusehen und die nächste Wahl übersichtlicher und transparenter zu gestalten.

Vielen Dank für die Beachtung unseres Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Pauline Tchang (Vorsitz FSR Zahnmedizin)

Lisa Sophie Glasner

Jonathan Straß

Hannah Schiller